

Erste Group steigert Gewinn im Q1 2010 um 10% auf EUR 255 Mio dank höherer Betriebserträge und niedrigerer Kosten

[Zurück](#)

30.04.2010

Highlights:

- Die Erste Group ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2010 gestartet. Im ersten Quartal 2010 erwirtschaftete sie ein starkes Betriebsergebnis von EUR 983,2 Mio (17,3% über Q1 2009) sowie einen Nettogewinn von EUR 255,2 Mio (10,0% über Q1 2009). Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich mit 49,2% deutlich (Q1 2009: 53,8%).
- Das Betriebsergebnis war Rekordbetriebserträgen von EUR 1.936,3 Mio (+6,7%) und einem Rückgang des Betriebsaufwands auf EUR 953,1 Mio (-2,3%) zu verdanken. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 8,0% auf EUR 1.323,6 Mio. Dieser Anstieg erklärte sich mit der Verbesserung der Zinsmar-ge auf 3,03% (Q1 2009: 2,86%). Der Provisionsüberschuss verzeichnete in Q1 2010 mit EUR 471,5 Mio (+6,1% über Vorjahr) den ersten Anstieg im Jahresvergleich in den letzten sechs Quartalen. Dafür verantwortlich waren erhöhte Provisionseinnahmen aus dem Wertpapiergeschäft und aus dem Zahlungsverkehr. Das Handelsergebnis war ebenfalls sehr zufriedenstellend und lag mit EUR 141,2 Mio nur um 1,8% unter dem Vorjahreswert.
- Die Risikokosten sanken im Vergleich zum Vorquartal signifikant auf EUR 531,2 Mio bzw. 164 Basispunkte des durchschnittlichen Kundenkreditbestands (Q4 2009: EUR 607,4 Mio bzw. 189 Basis-punkte). Somit sanken die Risikokosten zum ersten Mal seit Q1 2009. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Risikokosten mit 43,5% (Q1 2009: EUR 370,2 Mio. bzw. 117 Basispunkte) in einem geringeren Ausmaß als im Gesamtjahr 2009.
- Nach der starken Abschwächung des NPL-Wachstums im zweiten Halbjahr 2009 blieb der NPL-Zuwachs auch im ersten Quartal 2010 auf dem niedrigeren Niveau der beiden Vor quartale. Damit erreichte die NPL-Quote gemessen an den Kundenkrediten 6,9% (Jahresende 2009: 6,6%). Die NPL-Deckungsquote verbesserte sich signifikant auf 59,0% (Jahresende 2009: 57,2%).
- Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten erhöhte sich im ersten Quartal 2010 dank solider Beiträge der tschechischen, slowakischen und österreichischen Tochterbanken um 10,0% von EUR 232,1 Mio auf EUR 255,2 Mio. Die Cash-Eigenkapitalverzinsung verminderte sich aufgrund der stark erweiterten Kapitalbasis von 9,7% im Gesamtjahr 2009 auf 8,1%.
- Die Bilanzsumme stieg seit Jahresanfang deutlich um 3,1% auf EUR 208,0 Mrd. Dies war vor allem steigenden Zwischenbankgeschäften und Wertpapierveranlagungen zuzuschreiben, die durch das starke Wachstum bei den Kundeneinlagen (seit Jahresanfang +3,2% auf EUR 115,6 Mrd) unterstützt wurden. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis betrug 112,7%.
- Das Eigenkapital der Erste Group wurde im ersten Quartal 2010 noch einmal deutlich – durch unterjährige Gewinne, eine positive Bewegung in der AfS-Rücklage und Währungseffekte – gestärkt. Damit stieg das Eigenkapital der Erste Group im ersten Quartal 2010 um EUR 0,6 Mrd auf EUR 13,3 Mrd. Entsprechend dem mäßigen Kreditwachstum stagnierten die risikogewichteten Aktiva bei EUR 105,9 Mrd. Vor Einbeziehung des unterjährigen Gewinns ergab dies eine Tier 1-Quote (bezogen auf das Kreditrisiko) von 11,0% (Ende 2009: 10,8%) und eine Core Tier 1-Quote (bezogen auf das Gesamtrisiko) von 8,5% (Ende 2009: 8,3%).

[1] Der „Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschuss“.

„Die Erste Group ist erfolgreich in das Jahr 2010 gestartet. Unterstützt wurden wir dabei durch die allmähliche Verbesserung der wirtschaftlichen Fundamentaldaten in Zentral- und Osteuropa“, erklärte Andreas Treichl,

Vorstandsvorsitzender der Erste Group Bank AG, anlässlich der Präsentation der Ergebnisse für das erste Quartal 2010. „Dieser Trend wurde durch die Aufwertung regionaler Währungen und durch niedrigere Zinsen in Rumänien und in Ungarn gestützt. Diese positiven Entwicklungen haben sich zwar noch nicht in einer deutlichen Wiederbelebung des Kreditwachstums niedergeschlagen, aber zur anhaltenden Stabilisierung der Kreditqualität beigetragen und somit zum ersten Mal in den vergangenen vier Quartalen zu einem Rückgang der Risikokosten geführt“, so Treichl weiter. „Die Erste Group ist in Zentral- und Osteuropa ein wichtiger Partner der Realwirtschaft und wird daher von einem sich beschleunigenden Wirtschaftsaufschwung sehr stark profitieren“, erklärte Treichl abschließend.

Zusammenfassung der Erfolgsentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das **Betriebsergebnis** im ersten Quartal 2010 auf EUR 983,2 Mio (+17,3% gegenüber EUR 838,5 Mio in Q1 2009) verbessert. Zu dieser positiven Entwicklung trugen sowohl höhere Betriebserträge als auch ein sinkender Verwaltungsaufwand bei.

Insgesamt stiegen die **Betriebserträge** um 6,7% auf einen neuen Rekordwert von EUR 1.936,3 Mio (nach EUR 1.814,4 Mio). Dies resultierte in erster Linie aus dem Anstieg des Zinsergebnisses (+8,0% auf EUR 1.323,6 Mio) sowie des Provisionsüberschusses (+6,1% auf EUR 471,5 Mio). Beim Handelsergebnis gab es einen leichten Rückgang um 1,8% auf 141,2 Mio. Die Reduktion der **Verwaltungsaufwendungen** von EUR 975,9 Mio um 2,3% auf EUR 953,1 Mio hat dieses Ergebnis ebenfalls wesentlich beeinflusst. Dementsprechend verbesserte sich die **Kosten-Ertrags-Relation** auf 49,2% (erstes Quartal 2009: 53,8%).

Der den **Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten** erhöhte sich im ersten Quartal 2010 trotz im Jahresvergleich gestiegener Risikokosten um 10,0% auf EUR 255,2 Mio.

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen, wie Firmenwertabschreibung oder lineare Abschreibung für den Kundenstock, sank von 9,7% (ausgewiesener Wert: 9,1%) im Jahr 2009 auf nunmehr 8,1% (ausgewiesener Wert: 7,8%). Dies war vor allem auf die Ausweitung der Eigenkapitalbasis um knapp 50% (Eigenkapital im ersten Quartal 09: EUR 8,9 Mrd, im ersten Quartal 2010: EUR 13,3 Mrd) im vergangenen Jahr zurückzuführen.

Der **Cash-Gewinn je Aktie** lag im ersten Quartal 2010 mit EUR 0,62 (ausgewiesener Wert: EUR 0,59) unter jenem des ersten Quartals 2009 (EUR 0,71; ausgewiesener Wert: 0,68). Auch hier wirkte sich die höhere Kapitalbasis aus.

Die **Bilanzsumme** ist seit dem Jahresende 2009 um 3,1% auf EUR 208,0 Mrd angestiegen. Passivseitig war dies hauptsächlich eine Folge des starken Anstiegs bei den Kundeneinlagen, der aktivseitig zu einem Anstieg bei Zwischenbankgeschäften und Wertpapierveranlagungen führte.

Bei nahezu unveränderten risikogewichteten Aktiva verbesserte sich die **Eigenmittelquote** von 12,7% zum Jahresende 2009 auf 12,8% per 31. März 2010. Sie lag damit weiterhin komfortabel über dem gesetzlichen Mindestanforderung von 8,0%. Die **Tier 1-Quote**, bezogen auf das Kreditrisiko, betrug zum 31. März 2010 11,0% (nach 10,8% Ende 2009).

Ausblick

Die Märkte der Erste Group in Zentral- und Osteuropa haben die Rezession entweder bereits hinter sich gelassen oder überwinden sie gerade und erwarten für 2010 leichtes Wachstum. Da die wirtschaftliche Erholung zunächst eher durch Exporte als durch Inlandsnachfrage genährt wird, wird es im Bankensektor erst allmählich zu einem Volumenwachstum kommen. Dennoch sollte die Verbesserung des wirtschaftlichen Umfelds – wenn auch nur allmählich – positive Auswirkungen auf die Kreditqualität haben. Als Folge dessen erwartet die Erste Group, dass die Risikokosten frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2010 signifikant zurückgehen werden.

Die Erste Group hat sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten außerordentlich gut geschlagen. Sie ist weiterhin ideal positioniert um zukünftig in Zentral- und Osteuropa – einer von geordneten Staatsfinanzen, flexiblen Arbeitsmärkten und niedrigen Steuern gekennzeichneten Region – die sich ergebenden Wachstumschancen zu nutzen.

[Detailergebnisse \[pdf; 190.2 KB\]](#)

[Zurück](#)